

Der folgende Text ist der Festschrift "450 Jahre Ev.-Luth. Suidbert-Kirchengemeinde Wriedel" entnommen.

(Aus: "Zwischen Elbe und Heide" - Nachrichten aus dem Sprengel Lüneburg; Beiblatt zur "Botschaft" Nr. 38/39 vom 20. September 1953)

Sie erklingen zur Ehre Gottes: Glockenweihe in Wriedel ...

Schon lange empfand es die Gemeinde Wriedel als eine Not, dass ihr wuchtiger hoher Kirchturm die im letzten Krieg abgelieferten beiden Glocken (Schlagton D und F) immer noch entbehren musste. Nach dem Krieg lag das Geld für neue Glocken bereit, aber die Währungsreform machte alle Pläne zunichte.

Daher ging in den ersten Monaten dieses Jahres der Kirchenvorstand rüstig ans Werk der Glockenbeschaffung. Jeder Kirchenvorsteher übernahm einen Bezirk der weit zerstreuten Gemeinde, sie wurde Haus für Haus besucht und um Gaben für die Glocken gebeten. Die Gemeinde gab gern und freudig, so dass der Kirchenvorstand es wohl wagen konnte, neben den beiden neu zu erwerbenden Glocken sogleich eine elektrische Läutevorrichtung für die neuen und die vorhandene alte Glocke in Auftrag zu geben.

Die bisherige Glocke wurde genauestens von unserem Glockenrevisor Pastor Drömann untersucht, das zu wählende neue Geläut wurde daraufhin bestimmt und dem Bochumer Verein die Aufgabe gestellt, zu der vorhandenen as-Glocke in Bronze zwei neue Gussstahlglocken mit den Schlagtönen Es und F zu gießen.

Es herrschte große Freude in der Gemeinde, als endlich die Nachricht kam, dass die Glocken abgenommen und für gut befunden seien. Nun konnte fröhliche Glockenweihe geplant werden. An der Grenze unserer Gemeinde in Lintzel wurde der Glockenwagen aus Bochum in Empfang genommen, auf dem Hof des Bürgermeisters Hohls musste er ein paar Stunden warten, bis unsere Gemeindeschwester Emmi mit ihrem treuen Stab von Helfern und Helferinnen eine Menge farbenfroher Girlanden aus Blumen und Vogelbeeren gewunden hatte. Wie festlich sah der geschmückte Wagen mit den beiden Glocken aus!



Eine Menge Gemeindeglieder hatte sich zur feierlichen Einholung der Glocken ins Kirchdorf schon in Lintzel zusammengefunden. "O, dass ich tausend Zungen hätte" sangen die Kinder der Lintzeler Schule, die die Spitze des Glockenzuges übernahmen mit ihren so liebevoll hergerichteten Blumenbögen. Hinter den Kindern zog unser Posaunenchor vor dem Glockenwagen den weiten Weg von 7 km bis zur Kirche mit und erfreute uns in unermüdlichem Eifer mit den herrlichen Weisen unserer vertrauten Choräle.

Die Wimpel unserer Jugendgruppen der CP und des Jungmädchenkreises wurden wie siegreiche Banner dem Wagen vorangetragen. Der Jungmädchenkreis ging in Weiß gekleidet neben dem Glockenwagen her und trug lange Blumenketten, die von den Kronen der Glocken herabhingen. An allen Ecken und Enden des weiten Weges schlossen sich Gemeindeglieder dem Zug an. Durch die Stille unserer Heide im Abendsonnenschein, mitten durch gesegnete Felder führte der Weg. "Befiehl Du deine Wege" - damit verabschiedete sich die Lintzeler Schule vom Glockenzug.

Aber bald schon nahm eine andere Schule, die von Brockhöfe, die Spitze des Zuges. Und mit ihr gesellte sich der Pastor unserer Nachbargemeinde Hanstedt I zu uns, der während der Vakanzzeit so viele Monate wie ein getreuer Eckart Freud und Leid mit unserer Gemeinde geteilt hatte. Als wir die Höhe von Wriedel erreichten, bat sich unsern Augen ein herzbewegliches Bild. Da waren sie gekommen, die vielen Kinder der Schulen von Wriedel, Lopau und Wettenbostel mit ihren Lehrern, die Feuerwehren in ihren Uniformen, die Männergesangsvereine mit ihren Fahnen, das Deutsche Rote Kreuz, der Reichsbund der Kriegsoffer mit Fahne und in ihrer schmucken Kleidung die Turner mit Fahne. Sie alle führten die Glocken, wie man einen königlichen Gast geleitet, zur Kirche. Hinter dem Wagen gingen die beiden Pastoren und der Kirchenvorstand mit einem Heerzug von Gemeinde. Und auf dem ganzen weiten Weg wurden die beiden Glocken begleitet von unserem treuen Läuter, der seit fast 50 Jahren den Läutedienst in unserm Glockenturm versehen hat. Schon von weitem grüßte die kleine Glocke ihre beiden neuen Gehilfen.

Als wir den Kirchplatz erreicht hatten, bildete die Wriedeler Schule ein stattliches Spalier, der Glockenwagen fuhr an den Turm der Kirche heran, die Abordnungen mit ihren Fahnen und Wimpeln traten vor die Kirchtür, und die große Gemeinde sang von der Straße aus über den Kirchberg hinauf angesichts der kostbaren eingeholten Gaben dem mächtigen König der Ehren Lob und Dank. In der Kirche hielten wir unsere Abendandacht und dankten Gott für die treuen Dienste unserer kleinen Glocke.

In den nächsten Tagen taten Wriedeler Handwerksmeister ihr Bestes, die Glocken in ihre neue Wohnstatt im Turm hinaufzubringen. Am 11. Sonntag nach Trinitatis wurden die Glocken in einem Festgottesdienst durch Superintendent Stünkel, Bevensen, geweiht. Die neue Agende wurde zur Weihe dankbar benutzt. Die alte Glocke und die beiden neuen läuteten zuerst einzeln. Die leichtere der beiden neuen trägt als Zeichen das Kreuz auf der Weltkugel, ihr Bibelwort lautet: Das Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. Der großen Glocke aufgeprägt ist die Lutherrose und das Bibelwort: O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort. Als die Glocken das Lied der Gemeinde "Nun danket all und bringet Ehr" mit ihren Klängen unterstützten und erhöhten, war es uns, als ob wir einen Vorgeschmack von dem Jubel erleben durften, der einst mit neuen Zungen Gott dargebracht wird.



Am Nachmittag hielten wir auf unserm schönen Bergfriedhof unter hohen Tannen, eingerahmt vom Glockengeläut, eine Andacht und gedachten des ernstesten Dienstes, den unsere Glocken uns einmal tun sollen.

Am Abend, nachdem die Glocken von 7 bis 8 Uhr machtvoll ins weite Land hineingerufen hatten, versammelten wir uns im Gotteshaus zu einer Stunde der Stille und Besinnung, zu einer geistlichen Abendmusik, die von unserem Organisten Wilhelm Besenthal und seiner Frau gestaltet wurde.

Es ist ein weicher, tiefer, voller Klang, der von den neuen Glocken ausgeht und er ergibt mit dem hellen Ton der alten Bronzeglocke ein rechtes gloria in excelsis. Wir haben unsere Glocken aus Gottes Händen wieder neu empfangen, seiner Gemeinde sollen sie dienen, damit sie fest gegründet werde auf dem Felsen Seiner Wahrheit.